

Keine große Kunst

Zu: „Briten gehen voran“,
FR-Wirtschaft vom 14. Juni

Ich schätze Joachim Wille ganz außerordentlich. Die FR informiert dank seines Engagements so umfassend und zutreffend über Umweltthemen wie keine andere Zeitung. Aber sein Artikel „Die Briten gehen voran“ hat mich doch verblüfft.

Er lobt Großbritannien, Finnland und Schweden dafür, dass sie jeweils 2050, bzw. 2035 und 2030 kein Kohlendioxid mehr ausstoßen wollen. Er erwähnt aber mit keinem Wort den Atomkraftanteil an der Stromerzeugung in diesen Ländern: je etwa 21, 33 und 40 Prozent (Zahlen von 2018 bzw. 2017). In Großbritannien und Finnland sind weitere Atomkraftwerke geplant oder im Bau. Dann ist es natürlich keine so große Kunst mehr, „CO₂-Neutralität“ zu versprechen. Auch Macrons Frankreich kann wohl große Klima-Initiativen starten: mit einem Atomanteil am Strom von 72 Prozent!

Aber wir wollen doch nicht den Teufel mit dem Beelzebub austreiben. Deutschlands Aufgabe ist wesentlich schwerer. Dass die Regierung Merkel diese Aufgabe, die Klimakatastrophe zu verhindern, nun endlich ernst nehmen muss – mit dieser Kritik und Mahnung hat Joachim Wille allerdings mehr als recht!

Manfred Bonson, Lüdinghausen



**BRONSKI IST IHR
MANN IN DER
FR-REDAKTION**

Schreiben Sie an:
Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Faxen Sie an:
069 / 2199-3666

Mailen Sie an:
Bronski@fr.de oder
Leserbrief@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer
Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären
Sie sich einverstanden, dass
Ihr Leserbrief auch online
unter www.frblog.de
veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor,
Leserbriefe zur Veröffentlichung zu kürzen.

Im grünen Bereich

Erweiterung auf „Der verstellte Horizont“, Leserforum vom 24. Juni

Mit Befremden und Kopfschütteln habe ich die Behauptung, die Gleichung Windenergie = Klimaschutz = Naturschutz sei falsch, zur Kenntnis genommen. Dies vor allem aufgrund meiner Erfahrungen als Insider mit dem 2014 in meiner Heimatgemeinde errichteten Windpark Weilrod, bestehend aus sieben Windrädern mit einer Gesamtleistung von 17 MW, dessen Betrieb ich als langjähriger tätiger Freiberufler in der Energie- und Versorgungstechnik sehr kritisch und mit großem Interesse verfolgt habe.

Die Erträge an schadstofffrei erzeugtem Naturstrom zeigen, dass neben den monetären Vorteilen für die Gemeinde durch Steuereinnahmen auch Wirtschaftlichkeit und Rentabilität absolut im grünen Bereich liegen. Dabei ist die nachweisliche Vermeidung von rund 20000 Tonnen an CO₂-Emissionen im Jahr ein Paradebeispiel für aktives Klima-, Umwelt- und Naturschutz. Nicht nur deshalb hat der Windpark bei den Bürgern unserer Großgemeinde – abgesehen von wenigen Nörglern – breite Akzeptanz gefunden.

Nach diesen Erfahrungen sind die im Beitrag von Herrn Tocha angeführten Thesen und Argumente, wonach Windenergieanlagen angeblich für Artensterben und hohen Ressourcen- und Flächenverbrauch durch die „antiökologische Wachstums- und Plünderungsgesellschaft“

verantwortlich sein sollen, nicht nachvollziehbar. Es sind nichtsagende Phrasen. Durch Wiederaufforstungsmaßnahmen wurde der Flächenverbrauch für die sieben Windräder minimiert. Im knapp fünfjährigen Betrieb unseres Windparks ist bisher noch kein einziger Fall eines getöteten Greifvogels durch ein Windrad bekannt geworden.

Kategorische Ablehnung und Stimmungsmache konterkarieren Ziele und Beschlüsse unserer schwarzgrünen Landesregierung und des BUND zur Energiewende. Der forcierte Ausbau von Windkraftanlagen wird derzeit massiv behindert und blockiert. Das Rhein-Main-Gebiet hat aber den flächenspezifisch höchsten Stromverbrauch in ganz Deutschland! Sicherlich mit steigender Tendenz, wenn der Umstieg auf umweltverträgliche Elektromobilität wirklich vorankommt.

Konstruktive Lösungen für tragfähige Regenerativenergiekonzepte mit regionalen, dezentralen Windkraft- und Solaranlagen sind also jetzt gefragt. Mit Beiträgen der vorstehenden Kategorie und destruktiver Blockadepolitik, wie sie von den Windkraftgegnern betrieben wird, ohne tragfähige Alternativen auch nur zu benennen, ist dieses Ziel nicht zu erreichen.

Kurt Kolodziejczyk, Weilrod

Ungekürzter Leserbrief, Debatte:
frblog.de/lf-20190624

FR ERLEBEN

Andreas Schwarzkopf moderiert die Podiumsdiskussion

„Nukleare (UN-)Ordnung – Ist Europa machtlos?“ mit Christopher Daase von der Hessischen Stiftung und Konfliktforschung (HSFK), dem Friedensaktivist und Linken-Politiker Willi van Oyen und Heidi Kassai von der Internationalen Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen (ICAN Deutschland).

26. Juni, 19 Uhr
Haus am Dom, Domstraße 3, Frankfurt.

Dr. **Bernd Hontschik** zu Gast in der Sendereihe „Im Gespräch“ aus Anlaß des neuen Buches: „Erkranken schadet Ihrer Gesundheit“
28. Juni 2019, 9:05 Uhr
Deutschlandfunk Kultur

Lutz „Bronski Büge stellt seinen neuen Roman „Incubus – Virenkrieg III“ vor und liest daraus. Anlässlich der Neuerscheinung gibt es Crémant. Eintritt frei, Eine Veranstaltung von Pro Lesen e.V.

19. September, 19.00 Uhr
Bibliothekszentrum Sachsenhausen, Hedderichstr. 32, Frankfurt

Bernd Hontschik liest aus seinem Buch „Erkranken schadet der Gesundheit“, das auf seinen Kolumnen für die FR beruht. Anschließend Diskussion.

24. Oktober, 18.30 Uhr
Bürgerinstitut, Oberlindau 20, Frankfurt